57
508
Jg 35
49

35. Jahrg. ☙ BERLIN, 7. Dezember 1909. ☙ No. 49.

PHOTOGRAPHISCHES WOCHENBLATT

Redigirt von J. GAEDICKE
Berlin W. 10.

Inhalts-Verzeichnis

Das Photographische Wochenblatt erscheint wöchentlich Dienstags.
Jährlich viele Kunstbeilagen.

Bezugsbedingungen: Bezugspreis für In- und Ausland: Mk. 10 das Jahr Mk. 5 das Halbjahr, Mk. 2,50 das Vierteljahr. **Abonnements, die nicht 14 Tage vor dem Ablauf des Quartals abbestellt werden, gelten als stillschweigend weiterlaufend.**
Anzeigen: die gespaltene Petitzeile 30 Pf., Arbeitsmarkt 20 Pf. **Daueranoncen** mit entsprechendem Rabatt.
Sämtliche Anzeigen werden im „Offerten-Blatt“ (erscheint am 1. und 15. jeden Monats) **gratis aufgenommen.**
Anzeigen sind bis Sonnabend Abend **an den Verlag, Berlin W., Bendlerstr. 13** oder an die Druckerei von Bajanz & Studer, Berlin S., Alte Jacobstr. 84 einzusenden.
Verlag und Redaktion von J. Gaedicke, Berlin W., Bendlerstr. 13.

Man abonnirt bei der Geschäftsstelle Berlin W., Bendlerstr. 13 oder bei der Post (Post-Zeitungsliste alphabetisch eingeordnet).
Commissions-Verlag für den Buchhandel: Ed. Heinrich Mayer, Leipzig.

Actien - Gesellschaft für Anilin - Fabrikation, Berlin SO. 36 — („AGFA")



Für die Hausarbeit des Photographen im Winter!

Bezug durch die :: Photohändler ::

16 seitige „Agfa"-Prospekte gratis.

„Agfa"-Entwickler:

Rodinal, flüss., hochkonz., bis 40 f. z. verdünnen.
Metol, Amidol, Glycin,
Metol-Hydrochinon, Eikonogen,
Ortol, Pyrosäure, Hydrochinon,
in Substanz, Patronen resp. konzentr. Lösung.



„Agfa"-Spezialitäten:

„Agfa"-Verstärker, flüssig.
„Agfa"-Kupferverstärker, Pulv.
„Agfa"-Tonfixirsalz.
„Agfa"-Blitzlicht.
„Agfa"-Blitzlampe.
„Agfa"-Abschwächer.
„Agfa"-Fixirsalz.
„Agfa"-Schnellfixirsalz.
„Agfa"-Blitzlicht-Tabelle.
„Agfa"-Blitzlichtbeutel leer

van Bosch

Elfenbein - Papier

nur im Platinbade getont

ergibt Bilder von hervorragender
□□ künstlerischer Wirkung □□

E. van Bosch, G. m. b. H., Strassburg i. E.
Telefon 973 Telegr.-Adresse Boschmatt

J. H. Annacker, Cöln

liefert im

Wiederverkauf mit Original-Rabatt

Papiere und Postkarten nachstehender Firmen:

Bergmann & Co., Wernigerode.
E. van Bosch, G. m. b. H, Strassburg.
Chemische Fabrik auf Aktien vorm. E Schering, Charlottenburg.
Fabrik phot. Papiere vorm Dr. A. Kurz, A.-G. Wernigerode.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co, Elberfeld.
L. Gevaert & Co., Aktien-Gesellschaft.
Ferd. Hrdličzka, Wien.
Dr. phil Rich. Jacobi, Berlin.
Kraft & Steudel, m. b. H., Dresden.
Neue Photogr. Gesellschaft, A.-G, Steglitz.
Noarpapierfabrik, G. m b. H., Strassburg.
Rhein. Emulsionspapierfabrik, A.-G., Cöln-Ehrenfeld.
Roland Risse, G. m. b. H., Flörsheim.
G. Schaeuffelen'sche Papierfabrik, Heilbronn.
Trapp & Münch, G. m. b. H., Friedberg.
Vereinigte Fabriken phot. Papiere, Dresden-A.

Visitenkarten höfl. abgegeben bei der geehrten Kundschaft:

Goltz & Breutmann
Dresden A. Pillnitzer Strasse 49.
Spiegel-Reflex-Kamera
„Mentor“ und „Klein-Mentor“.

„ICA“
Actiengesellschaft Dresden
Vereinigung der Camerafabriken
Hüttig, Dr. Krügener, Wünsche, Zeiss-Palmos.

PHOTOCHEMIE G. m. b. H.
Berlin N., Stolpischstr. 53.
Fabrik photographischer Papiere und Reproduktionen
Marke „Radium“.

Oskar Rommel & Co.,
Nerchau bei Leipzig.
Kartonpapier- u. Photographiekartenfabrik.
Altrenommirte Fabrik von photograph Kartons und Karten aller Art für Fach- u Amateurphotographie.
Stets Neuheiten! Bemusterung auf Wunsch!
Liefg ausschl. an Handlungen u. Fachphotographen.

Knackstedt & Näther
G. m. b. H. — Hamburg—Eppendorf
Ansichts-Postkarten von hervorragendem Farbenreiz. Paris. New-York Wien.

Chr. Harbers, Leipzig, Weststr. 39.
Spezialhaus für Fachphotographen.
Rival- (eingt. Schutzm.) Bromsilb.-Postk. pr. 1000 St. net. M 18,50
Gaslicht „ „ 1000 „ „ „ 22,50
Papiere u. Platten laut Nettoliste
Proben und Nettoliste gratis und franko.
Telegramm »Harbers« Fernruf 2191.

A. H. CH. RIETZSCHEL, G. m. b. H.
Optische Fabrik MÜNCHEN.
Objektive „Linear“ und „Baryt“-Anastigmat-Apparate „Clack“ u. „Tip“. Katalog Nr. 134 gratis,

Trockenplattenfabrik „Berolina“
J. Gebhardt
Berlin-Niederschönhausen.
„Ultra-Record W“, beste Porträtplatte, orthochr., abziehb., photomech. Platten, Phot Papiere u. Postkt.

R. DÜHRKOOP
BERLIN W., U. d. Linden 10.
500 Helio-Gravuren berühmter Zeitgenossen.
pro. Blatt M 4. ✻ Verzeichnis unberechnet u. frei.

Schulze & Billerbeck
Optisch-mechanische Werkstätten
Berlin SO. 36, Reichenbergerstr. 121.

Frei

Otto Giese, Magdeburg W.
Blitzlichtfabrikate!
(Patronen, Lampen, selbsttätige Rauchfänger, Pulver, Magnesium in Pulver- Band- und Drahtform.)
Preisliste mit Blitzlichtbroschüre kostenfrei.

DIE FOCO-DOSE
Ist ein idealer Entwicklungs-apparat für jeden Photographen.
LOUIS LANG, DRESDEN 9

Johannes Herzog & Co.,
Henelingen bei Bremen,
Trockenplatten- und Filmfabrik.
Neu! Presso Filmpack Neu!
4½×6, 8×10½, 9×12, 10×12½, 10×15 cm

Carl Ernst & Co A.-G.
Berlin SO. 16, Rungestrasse 19.
Fabrik photogr. Karten
zum Aufkleben und Einstecken von Bildern, Albums, Vignetten, Schutzcouverts, Papierwaren jeder Art.

Alfred Brückner
Fabrik photographischer Apparate
Rabenau bei Dresden.

Valentin Linhof, München 2|9,
Päcisions-Kameras u. Sektoren-Verschlüsse Stereo-Kameras 9x14

Direkt kopirendes **KOHLE-PAPIER,**
ARISTO-PAPIER (Concordia glanz / Mignon matt)
EMIL BÜHLER, SCHRIESHEIM b. HEIDELBERG

Photographie-Karten
billigst direkt an Fachphotographen
Alex. Lindner, Berlin SW. 47
Elektr. Betrieb Grossbeerenstr. 34

Künstler-Vereinigung Veronika,
Berlin S. 42, Oranien-Strasse 140, liefert
die besten Sepia-Bilder:
60×100 M 16,50; 60×90 M 15,— nur Einzel-Kniestück od. -Figur od. Einzel-Brustbild nach guter Originalplatte.



Beleuchtung von Diapositiven und ähnlichen Schichten.

Den satyrischen Ausspruch eines Kollegen, dessen Lebensanschauungen einen philosophischen Einschlag haben und der einmal sagte: Die »beste Gesellschaft« ist nicht immer die beste, könnte man in den Satz variiren: Das beste Licht ist nicht immer das beste. Man muss zugeben, diese Behauptung klingt recht paradox und doch liegt eine gute Portion Wahrheit darin. So ist mir ein renommirter Landschafter bekannt, der prinzipiell vermeidet, seine Aufnahmen im Sonnenschein zu machen und der dafür vorzieht, die Kamera vorzugsweise nach dem Regen in Tätigkeit zu setzen.

Eine weitere Erfahrung nach dieser Richtung bietet das Projektionswesen. Wer sich auf diesem Gebiete sehr häufig betätigt, ist wohl schon durch die Praxis darauf gekommen, dass gewisse Diapositive einen bedeutend schöneren Effekt auf dem Projektionsschirm ergeben, wenn die Lichtquelle keine übermässig starke ist. Vor allem sind dies solche Positive, die in dem Lichte sehr helle Partien zeigen, während die Mitteltöne und Schatten gut gedeckt sind, ohne blakig zu wirken. Eine etwas schwächere Lichtquelle ist dann vorzuziehen, weil stärkeres Licht die hohen Lichtpartien so kräftig durchstrahlt, dass die Feinheiten in der Lichtflut direkt untergehen, also einfach von der Lichtmenge verzehrt werden.

Seitdem ich vor längerer Zeit an einigen Diapositiven von Röntgenbildern sehr interessante Beobachtungen in gedachter Richtung zu machen Gelegenheit hatte, bin ich der Sache in systematischer Weise auf den Grund gegangen und konnte dabei recht interessante Feststellungen machen. Die betreffenden Diapositive waren in einem Schieber montirt, der sich vor einem von innen erleuchteten Kasten in ähnlicher Weise bewegen liess, wie der Bilderschieber eines Projektionsapparates. Die in dem Kasten befindliche elektrische Lampe liess sich durch einen variablen Widerstand hinsichtlich ihrer Leuchtkraft abstufen, sodass man den Eindruck hatte, als werde eine Petroleumlampe höher oder niedriger geschraubt. Eines dieser erwähnten Bilder stellte nun den oberen Teil einer Thorax-Aufnahme dar, bei welcher das Herz recht kräftig gezeichnet erschien, während die hellen Lungenspitzen so zart und transparent erschienen, dass gewisse feine Details, wie z. B. die Verästelungen der Bronchien, in der Durchsicht vollständig ausblieben. Mit anderen Worten, das Dia-

positiv war an diesen Stellen ganz hell und ohne Zeichnung. Wurde jedoch die Leuchtkraft der Lampe heruntergesetzt, so erhielt das Diapositiv einen anderen Charakter, indem nämlich die dunklen Teile nicht viel an Klarheit in der Durchsicht verloren, während in den Lichtern eine Menge von feiner Zeichnung sichtbar wurde.

Im Anfange meiner Beobachtung war ich geneigt, das Verhalten der Tonwerte bei verschiedenartiger Beleuchtung dem speziellen Diapositiv resp. dessen Werten in den verschiedenen Tonskalen zuzuschreiben, doch ergab eine Reihe von Versuchen mit weiterem Material einen einwandfreien Nachweis, dass tatsächlich die milde gemässigte Beleuchtung unter Umständen in einer transparenten Platte viel mehr zu zeigen vermag, als eine sehr brillante Lichtquelle. Zugleich scheint mir damit aber auch eine schon vor Jahren beobachtete Tatsache ihre Erklärung zu finden, indem ich nämlich bei direkter Vergrösserung unter Verwendung von Petroleumlicht aus den Negativen bedeutend harmonischere Vergrösserungsdrucke erzielte, als wenn ich bei elektrischem Bogenlicht operirte. Eine mehrfach vorgenommene und genau kontrollirte Nachprüfung bestätigte die Richtigkeit der anfangs nur in hypothetischer Weise erfolgten Annahme, dass die schwächere Beleuchtung mehr Details aufweise. Durch Einschaltung anderweitiger Versuchspersonen wurde dem Experiment auch jeder Schatten des leisesten Zweifels genommen und so wird man damit zu rechnen haben, dass man bei einer quantitativ geringeren Lichtquelle eine günstigere Beleuchtungsart für transparente Schichten zur Verfügung hat, als wenn die Beleuchtung möglichst kraftvoll zur Anwendung kommt.

Es würde gewiss allgemein interessiren, zu dieser Frage Stimmen aus unserem Leserkreise zu hören.

M. Barlet.



Lichtdruck im Hause.

Von Paul Heiser.

Wenige Amateure wissen es, und doch ist es längst bekannt, dass alte Platten und Films, auch schon belichtete, noch einem recht hübschen Zweck dienen können, nämlich zur Herstellung von Lichtdrucken, Bedingung ist freilich, dass die Gelatineschicht fest auf ihrer Unterlage haftet, was bei Films wohl durchweg, bei Platten, zumal den billigen Marken, selten der Fall ist. Verfasser hat deshalb für Lichtdruck besonders präparirte Platten von einer Berliner Firma herstellen lassen, die vorzügliche Resultate geben und zu sehr billigem Preise bezogen werden können. In nachfolgender Anleitung soll vornehmlich von Glasplatten die Rede sein.

Zunächst badet man die Platte 2 bis 3 Minuten lang in einer 2 prozentigen Lösung von Ammoniumbichromat. Sie wird dadurch lichtempfindlich; diese Manipulation geschieht deshalb am besten abends. Die Platte trocknet dann — in verdunkeltem Raum — während weniger Stunden und kann am nächsten Morgen in Gebrauch genommen werden. Man kopirt unter einem seitenverkehrten Negativ, das man durch Abziehen der

Schicht oder verkehrtes Einlegen in die Kassette erhalten hat. Der Kopirprozess dauert bei klarem Wetter nur wenige Minuten. Empfehlenswert ist der Gebrauch eines Photometers. Man unterlasse nicht, das Negativ ebenso wie beim Kohledruck mit einem sog. Sicherheitsrand durch Bekleben der Ränder mit schmalen schwarzen Papierstreifen zu versehen.

Die Kopie erscheint auf der Lichtdruckplatte mit allen Details als schwach braunes Positiv. Sie wird sorgfältig gewässert, ca. $^1/_2$ Stunde lang, dann etwa 10 Minuten in die sog. »Feuchte« gelegt; hiernach nimmt man die Platte heraus und entfernt die Nässe durch behutsames Abtupfen

Als Druckunterlage dient eine plane Eisenplatte oder ein völlig ebenes Holzbrett. Auf dieses kommt zunächst eine mehrfache Lage Papier von der Grösse der Platte, darüber ein etwas grösseres Blatt Papier, dessen mit Klebstoff bestrichene Ränder die Papierunterlage festhalten, hierauf die Platte selbst. Von letzterer entfernt man den letzten Ueberschuss von Feuchtigkeit durch Auflegen von rein weissem Papier und Andrücken mit einer Gummiwalze. Nachdem das Papier wieder entfernt ist, kann man mit dem Einschwärzen beginnen.

Ein kleines Quantum Lichtdruckfarbe, etwa eine Erbse gross, hat man mit einem stumpfen Messer auf einer Blechtafel möglichst dünn ausgestrichen und nimmt sie mit der Druckwalze durch häufiges Hin- und Herrollen gleichmässig auf. Die Walze soll möglichst wenig Farbe enthalten; führt man sie nun wiederholt in gleicher Richtung über die Lichtdruckplatte hin, so tritt das Bild deutlich hervor. Eine mit passendem Ausschnitt versehene Maske aus dünnstem Pergamentpapier wird daraufgelegt, hierauf die zu bedruckende Postkarte oder der Papierbogen, obenauf noch eine Gummiplatte. Das Ganze schiebt man in eine Kopirpresse, ein kurzer Druck, und der erste Abzug ist fertig. Die folgenden Abdrücke gewinnt man nach jedesmaligem Einwalzen auf dieselbe Weise.

Ist man mit dem Drucken fertig, so wäscht man die Platte mit Terpentinöl ab, wässert sie aus und lässt trocknen. Nach nochmaligem »Feuchten« kann sie wieder zum Drucken benutzt werden.

REPERTORIUM

Wässerungskästen von Zinkblech können ohne Gefahr für Papierbilder verwendet werden, wenn dieselben auf der Innenseite zuerst gebeizt und dann lackirt werden. Zum Beizen löst man in ein Liter reinem Wasser 55 gr Salmiak und 55 gr Chlorkupfer und setzt 60 ccm Salzsäure zu. Mit dieser Flüssigkeit füllt man den Kasten und lässt so lange einwirken, bis die Zinkoberfläche tief schwarz geworden ist. Dann giesst man das Bad aus, spült mehrfach mit Wasser aus und trocknet bei mässiger Wärme. Alsdann macht man einen nicht zu dicken Lackanstrich mit dem käuflichen Japanlack oder mit Asphaltlack, wie er zum Ausbessern rissiger Papiermachéschalen verwendet wird. Dieser Asphaltlack besteht aus 100 gr gepulvertem syrischen Asphalt, 100 gr Terpentinöl, 8 bis 10 gr venetianischem Terpentin, 5 gr gelbem Wachs und 5 gr Leinöl. (Eder's Jahrbuch 1910, p. 495.)

Positive Papierbilder in der Kamera stellt man nach einem G. N. Pifer

erteilten Patent her, indem man Bromsilberpapier von der Rückseite in der Kamera exponirt, entwickelt und dann das reduzirte Silber auflöst z. B. mit Hypermanganat und Schwefelsäure wie im Autochromprozess. Das zurückbleibende Bromsilber schwärzt man dann mit Schwefelnatrium. Man erhält so ein seitenrichtiges Bild.

(Eder's Jahrbuch 1910, p. 496.)

Die Bestimmung der Geschwindigkeiten von Momentverschlüssen ist durch eine neue Methode der Herren A. Campbell und T. Smith bereichert worden. Die Verfasser verwenden ein Vibrationsgalvanometer mit einem Spiegel, der mittelst einer Nernstlampe einen in horizontaler Ebene vibrirenden Lichtstrahl erzeugt. Dieser Lichtstrahl geht durch den Momentverschluss und trifft eine in der Kassette herabfallende, also bewegliche Platte, worauf er eine Wellenlinie zeichnet. Die Vibrationsgeschwindigkeit des Galvanometers wird mittelst einer Stimmgabel bestimmt und man weiss daher genau, wieviel Schwingungen der Spiegel in der Sekunde macht. Man braucht auf der Platte nach dem Entwickeln nur die aufgezeichneten Wellen zu zählen, um die Geschwindigkeit des Verschlusses zu finden. Macht das Galvanometer in der Sekunde 500 Schwingungen und man zählt auf der Kurve 20 Wellen, so ist die Geschwindigkeit des Momentverschlusses $^1/_{50}$ Sekunde. Das Verfahren ist im National Physical Laboratory ausgearbeitet und wird in diesem Institut ausgeübt zur amtlichen Prüfung eingesandter Momentverschlüsse.

(Brit. Journ. 19. November 09, S. 894).

Vergrösserte Negative von W. A. Heydecker. Da jetzt meist Handkamera - Aufnahmen kleineren Formats gemacht werden, so ist die Vergrösserung ein täglich ausgeübter Prozess geworden. Ohne viel Mühe bietet sich das Bromsilberpapier als geeignetes Material dar, um direkt nach dem Negativ die Vergrösserung herzustellen. Wer aber andere Positivprozesse wie Pigmentdruck oder Gummidruck ausüben will, der braucht dazu ein vergrössertes Negativ und dieses erfordert die vorherige Anfertigung eines guten Diapositivs. Der Verfasser findet, dass man die detailreichsten geeignetsten Diapositive mit der Entwicklung nach dem Fixiren erhält, die ja bekanntlich eine physikalische ist Er verfährt dabei wie folgt:

Man nimmt eine Diapositivplatte (der Verfasser verwendet die Lactatplatten von Guilleminot) und belichtet sie unter dem Negativ in einem Kopirrahmen, indem man für ein Negativ normaler Dichtigkeit in 20 — 25 cm Entfernung vor dem Kopirrahmen 3 — 4 cm Magnesiumband unter kreisförmigem Bewegen abbrennt. Dann wirft man die exponirte Platte in ein neutrales Fixirbad bis jede Spur des Halogensilbers verschwunden ist und die Platte glasklar aussieht. Nach sorgfältigem auf zwei Stunden ausgedehntem Waschen schreitet man zur Entwicklung. Zu diesem Zwecke bereitet man in bekannter Weise folgende Vorratslösung:

Wasser	100 ccm
Rhodanammonium . .	24 gr
Silbernitrat	4 gr
Wasserfr. Natriumsulfit	12 gr
Fixirnatron	5 gr
Bromkaliumlösung 1:10	6 Tropfen

Zum Gebrauch mischt man:

Wasser ausreichend für .	125 ccm
Vorratslösung	12 ccm
Rodinal	4 ccm

Die in dieses Bad eingelegte Platte entwickelt sich in einer Zeit, die zwischen $^1/_2$ Stunde und mehreren Stunden schwankt, je nach der Dichtigkeit des verwendeten Negativs, bezw. dem Grade der Belichtung.

Da die Entwicklung bei vollem Tageslicht ausgeführt wird, so ist es leicht, deren Fortschreiten zu beobachten

und zu unterbrechen, wenn das Diapositiv eine ausreichende Dichte zeigt.

Was bei diesem Prozess besonders betont werden muss ist, dass die Platte alle Details zeigt, dabei eine vollkommene Klarheit bewahrt und transparente Schatten zeigt ohne je verpatzt zu werden. Es ist gut, die Platte vor der Exposition zu hintergiessen, um Lichthöfe zu vermeiden.

Diese Diapositive geben grosse Negative, die ebenso reich an Details sind, wie die kleinen Originalnegative.

(Photo Revue, 21. November 09, S. 161).

Ein Vorläufer des Askaudrucks.

Ein Leser des Amateur Photographer and Photogr. News weist auf einen Prozess hin, der ihm im Jahre 1881 in verschiedenen Ländern patentirt worden ist und der für Photokeramik bestimmt war. Der Einsender Mr. Wall bemerkt, dass alle aus Pflanzen und Bäumen gezogenen Oele mehr oder weniger lichtempfindlich sind. Der Auszug des weissen Pfeffers leistet darin Bemerkenswertes. Die verwendete Vorschrift ist folgende:

A. Weisser Pfeffer . . . 250 gr
Benzol . . . . 600 ccm

B. Lösung von Dammarharz in Benzol 1:20.

C Kautschuklösung in Benzol wie sie zum Repariren der Pneumatiks von sehr dicker Konsistenz in Tuben verkauft wird.

Zum Gebrauch mischt man 10 Teile A, 1 Teil B und 1 Teil C. Man filtrirt und bringt die Lösung auf eine ganz ebene Unterlage wie Glas, Milchglas oder weisses stark geleimtes Papier.

Die so präparirte Oberfläche wird nach dem Trocknen einige Minuten unter einem Diapositiv in der Sonne belichtet. Man pudert dann mittelst eines weichen Pinsels eine Staubfarbe z. B. Goldpulver, Bronze oder Aluminium auf.

Der Verfasser fügt noch hinzu, dass es wohl keinen einfacheren Prozess gäbe, wie der vorliegende, der ohne Wasser, Waschungen und Chemikalien ausgeübt wird und bemerkt, das er noch Pflanzenauszüge versucht habe, die viel empfindlicher sind als die Chromatprozesse und dass er darauf noch zurückkommen werde

(Photo. Revue, 21. November 09, S. 168).

Anm. Von Schmelzfarben und Anwendung auf die Photokeramik ist hier allerdings kein Wort gesprochen.



Bücherschau

Die nachfolgenden Werke sind ausser den bereits besprochenen im Laufe dieses Jahres im Verlag von Wilh. Knapp, Halle a. S. erschienen:

Die Stereoskopie und das Stereoskop in Theorie und Praxis von Prof. Dr. F. Stolze zweite vervollständigte Auflage Die erste Auflage des Werkes ist 1894 erschienen und behandelte das Thema in erschöpfender Weise. Seitdem ist zwar eine grosse Zahl von Stereoskopkameras in verschiedenen Modellen auf den Markt gekommen, die aber sämtlich nichts prinzipiell Neues gebracht haben, so dass der ersten Auflage wenig nachzutragen war. So findet man denn in dem Buche alles, was die Stereoskopie betrifft mit Ausnahme dessen, was sich seit Anfang dieses Jahres ereignet hat und noch nicht in die Praxis übergegangen ist. Das Buch gibt weite Ausblicke in die Anwendungen der Stereoskopie, die in den letzten Jahren zu so wichtigen Resultaten geführt haben.

Die Diapositivverfahren von G. Mercator, zweite Auflage. Das Buch steht unter Vermeidung aller theoretischen Auseinandersetzungen auf rein praktischem Standpunkte indem es Anleitung gibt zur Herstellung von Fenster-, Stereoskop- und Projektionsbildern nach den verschiedenen Verfahren, die dabei zur Anwendung kommen. In die zweite Auflage sind auch die neuestem Methoden um farbige Diapositive zu erzeugen, das Autochromverfahren und das Diachromverfahren aufgenommen worden.

Ratgeber für Anfänger im Photographiren von Ludwig David K. K. Oberstleutnant 133. bis 141. Tausend. Der sogenannte kleine David gehört zu den beliebtesten Ratgebern für den Anfänger, weil er in leicht verständlicher klarer Schreibweise über alle Manipulationen der Photographie berichtet, wie schon aus der hohen Auflageziffer hervorgeht. Aber dem Anfänger ist nur die erste Hälfte gewidmet während in der zweiten auch der Fortgeschrittene seinen Rat erhält, der sich bis in die neueste Zeit, auch auf das Autochromverfahren erstreckt.

Allgemeine Aestsetik der photographischen Kunst auf psychologischer Grundlage von Dr. Willi Warstat. Es geht mit der photographischen Kunst genau wie mit allen anderen Künsten. Zuerst schafft der Künstler rein aus seinem Gefühl heraus nach den Gesetzen, die ihm sein Schönheitsgefühl und sein Geschmack diktiren und dann kommt die wissenschaftliche Aesthetik und fasst diese Gesetze in Worte. Die Kunst in der Photographie ist nun genügend angewachsen und hat sich trotz aller Widerstände ihren Platz erkämpft, so dass es jetzt Zeit ist, diesem Kunstzweige auch eine wissenschaftliche Würdigung zu widmen und das tut das vorliegende Buch. Der Verfasser nennt die photographische Kunst eine neu eroberte Provinz der wissenschaftlichen Aesthetik Er spricht im ersten Abschnitt seines Buches von den Mitteln der photographischen Kunst, im zweiten von den Beziehungen zwischen dem Naturobjekt und dem photographischen Bild und im dritten von der ästhetischen Wirkung der photographischen Kunst. Stets hebt er die allgemeinen ästhetischen Gesetze hervor, die für alle Künste gemeinschaftlich sind. Wir möchten nicht auf die einzelnen sehr anregenden Punkte eingehen, die wir in dem Buche finden, sondern möchten allen denen, die photographische Kunst ausüben, empfehlen das Buch zu lesen. Sie werden dann manches mit Bewusstsein tun, was sie bisher nur aus einem unbestimmten Gefühl heraus getan haben.

Photographie als Lehr- und Forschungsgegenstand von Prof. Dr. R. Luther, Antrittsvorlesung gehalten vom 1. Mai 1908 in der Aula der Technischen Hochschule zu Dresden. Es ist für Jemand, der wenig Zeit hat ein gefährliches Ding, das kleine Buch in die Hand zu nehmen, denn man kommt davon nicht los bis man den letzten Punkt erreicht hat, so anziehend sind darin die verschiedenen Anziehungsgebiete der Photographie geschildert. Aber es ist nicht allein das zusammengefasste Bild des ganzen ins Riesenhafte gewachsenen Faches in seinen zahllosen Anwendungen an dem wir uns erfreuen, sondern es ist sozusagen ein Programm für die Erfinder der nächsten Jahrzehnte und schon dieser Anregungen wegen sollte Jeder, der mit der Photographie in Verbindung steht das Buch lesen, das eine in jeder Richtung vorzügliche Arbeit darstellt.

Die Theorie und Praxis der Farbenphotographie mit Auto-

chromplatten von Arthur Freiherrn von Hübl K. K. Generalmajor. Zweite umgearbeitete Auflage. Wir haben die erste Auflage dieses vorzüglichen Werkes schon voll gewürdigt. Trotzdem seit dem Erscheinen der Autochromplatte eine ganze Reihe von Konkurrenten sich an die Arbeit gemacht haben, ist es bisher noch keinem gelungen, ein ebenbürtiges Fabrikat auf den Markt zu bringen. Die zweite Auflage des vorliegenden Buches bringt daher wesentlich nichts Neues, da auch die vielen Verbesserer des Verfahrens nichts geschaffen haben, was die so gründlichen Arbeiten der Herren Lumière überragte. So sind denn wesentlich die Erfahrungen hinzugekommen, die auf den neueren systematischen Arbeiten der Erfinder beruhen. Sollte bis zu einer folgenden Auflage wirklich eine Konkurrenz auftreten die ebenbürtig in der Leistung ist, so werden die Herren Lumière bis dahin so weit sein, dass dann eine Konkurrenz im Preise nicht mehr möglich sein wird. Das vorliegende Buch ist jedenfalls für Jeden eine Notwendigkeit, der an den Autochromprozess herantreten will oder der ihn schon ausübt, in die Therorie aber noch nicht so weit eingedrungen ist, dass er jedem Fehler begegnen kann.

W

Die Panoramenapparate in ihren Vorzügen und Mängeln, sowie ihre Verwendung in der Praxis von Prof. Dr. F. Stolze Der Verfasser beschreibt in diesem Buche, wie das Bestreben den Bildwinkel von seinen ursprünglichen 30^0 auf immer grössere Winkel bis zum vollständigen Panorama von 360^0 zu erweitern sein Genügen gefunden hat. Die zahlreichen Konstruktionen für diesen Zweck werden einer kritischen Beschreibung unterzogen. Ein besonderer Abschnitt ist den Panoramenaufnahmen für Photogrammetrie und in der Luftschiffahrt gewidmet und hier liegt der wichtigste Punkt derartiger Aufnahmen, besonders für die Anwendung im Kriege. Es ist dankenswert über das Thema eine Monographie zu besitzen.

W

Moderne photographische Kopirverfahren von Dr. Erich Stenger. Das Buch ist ein ergänzter Abdruck des gleichnamigen Aufsatzes im „Atelier des Photographen 1908 und behandelt die Verfahren die in letzter Zeit von der Neuen photographischen Gesellschaft A.- G. in Steglitz bei Berlin propagirt werden, nämlich: Ozobromdruck, Bromsilber - Pigmentpapier, Oeldruck, Brom-Oeldruck, Katatypie und Pigment-Gravüre. Allen gemeinschaftlich ist das Bestreben ein Silberbild ohne Beihilfe des Lichtes in ein Bild in Pigment oder fette Farbe zu verwandeln. Wir finden in dem Buche die Angaben der Erfinder der verschiedenen Prozesse, die Angaben der Fabrikanten der Materialien und manche Arbeitsvorschritten, die von Ausübern der Verfahren veröffentlicht worden sind.

W

Photographische Aufnahmen vom Ballon aus von Geh. Reg.- Rat Dr. A. Miethe. Der Verfasser hat im Auftrage des Berliner Vereins für Luftschiffahrt eine Reihe von Vorträgen über das Thema der Ballonaufnahmen gehalten, die wir in dem vorliegenden Buche zusammengestellt finden. Aus eigenen Erfahrungen bei zahlreichen Aufstiegen berichtet der Verfasser seine Wahrnehmungen, die neben theoretischen Erwägungen zu den Resultaten führen die hier für den Ballonphotographen als massgebend aufgeführt werden. Ein neues Gebiet ist in dem Buche angeschnitten worden, das ist die Dreifarbenphotographie vom Ballon aus, auch eine sehr gute farbige Reproduktion nach einer Aufnahme des Verfassers ist dem Buche vorangestellt Als Apparat dafür dienen drei nebeneinander ge-

schaltete Kameras mit 3 gleichen Celor-Objektiven und synchron funktionirendem Momentverschluss. Die reproduzirte Aufnahme ist in 1/10 Sekunde gemacht. Es sind in dem Buche auch die Vorschriften gegeben nach denen man sich die Gelbscheiben, die Badeplatten etc. selbst herstellen kann Ein Kapitel behandelt die interessanten stereoskopischen Aufnahmen vom Ballon aus, so dass der Gegenstand erschöpfend behandelt erscheint.

Im Verlage von P. Brünsing in Heidelberg ist erschienen: Notizbuch für Amateur-Photographen zweite verbesserte Auflage. Das Buch soll dazu dienen und ist darauf durch Kolumneneinteilung eingerichtet, dass darin der Amateur alles Wichtige über seine Aufnahmen einträgt, also Nummer, Datum, Tageszeit, Belichtung etc. In der 2. Auflage liegt die Belichtungstabelle lose und ist als Lesezeichen zu benutzen. Es sind auch einige neue Tabellen aufgenommen z. B. die Empfindlichkeiten der bekanntesten Plattenmarken Den Amateuren kann das Buch sehr empfohlen werden, denn aus alten Notizen lernt man für die Zukunft.

Bei der Redaktion eingegangen

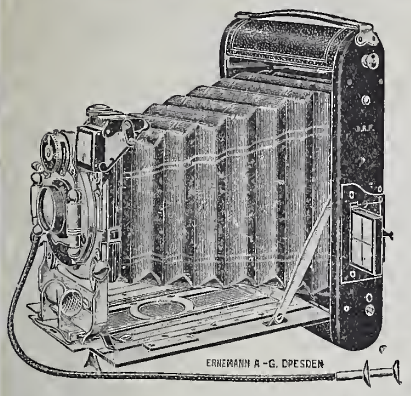
Die Firma A. Hch. Rietzschel, G. m. b. H. optische Fabrik München stellt uns ihren „Apochromat-Linear-Prospekt" zu, welcher für alle Reproduktionsanstalten, Klichefabrikanten etc. von Interesse sein dürfte, Händler, welche mit solchen Anstalten in Verbindung stehen, seien auf diesen Prospekt, der vor kurzem erschienen ist, besonders aufmerksam gemacht Rietzschel's Apochromat-Linear lehnt sich in Konstruktion an ihr bekanntes „Linear", dessen Bau das Objektiv vorzugsweise für die Arbeiten der Reproduktionstechnik geeignet erscheinen lässt. Bildwölbung, Astigmatismus, Kugelgestaltfehler, chromatische Differenz der sphärischen Abweichungen sind, soweit dies technisch möglich, beseitigt. Es sei bei dieser Gelegenheit im allgemeinen auf das Universalobjektiv „Rietzschel-Linear" verwiesen, dessen lichtstärkste Serien F:4,5, F:5,5, F:6,3, F:6,8 besonders jetzt während der Periode ungünstiger Belichtungsverhältnisse Verwendung finden. Rietzschel's Linear achtlinsig, symmetrisch, verkittet eignet sich gleich gut für die Zwecke des Amateurs wie für die des Fachphotographen. Wir verweisen auf die in den einschlägigen Beschreibungen der Firma gemachten technischen Angaben, die auf allgemeines Interesse Anspruch erheben.

Geschäftliches



Die „Ica" Aktiengesellschaft macht in einem Zirkular von ihrer Konstituirung Mitteilung, die in der Generalversammlung vom 7. Oktober beschlossen wurde. Danach ist sie entstanden durch Vereinigung der Firmen Dr. R. Krügener, Frankfurt a. M. und Emil Wünsche A.-G. in Reick b. Dresden mit der Hüttig-Aktien-Gesellschaft in Dresden. Der Vorstand wird gebildet aus den Herren G. Mengel und Dr. R. Krügener jun. als ordentlichen Direktoren und den Herren Hans Elsner, Ludwig Scheuermann und Walter Krügener als stellvertretenden Direktoren. Zum Prokuristen der Gesellschaft ist ernannt Herr Rudolf Noa.

ERNEMANN



Heag XIV

die schmalste Zweiverschluss camera.

Heag XIV ist eine der hervorragendsten Neukonstruktionen auf dem Gebiet der Cameratechnik. Sie zeichnet sich durch minutiöse Exaktheit, grosse Stabilität sowie vielseitige, aber dabei einfache, zweckmässige Konstruktion vorteilhaft vor ähnlichen Modellen aus. Von aussen verstellbarer Schlitzverschluss bis $^{1}/_{2500}$ Sekunden. Objektivverschluss für Zeit- und Momentaufnahmen bis $^{1}/_{100}$ Sek. Prachtkatalog auf Wunsch.

Heinrich Ernemann A.-G., Dresden 223.

Grösstes Photo-Kino-Werk mit eigener Optischen Anstalt.

Leonar-  Werke

ARNDT & LÖWENGARD

Stammhaus und Fabrik: **Wandsbek,** Zollstraße 8
Filiale: **Berlin SW.,** Friedrichstraße 12.

Unentbehrlich für Fachphotographen u. Amateure. Vortrefflicher Ersatz für matte Celloidin-Auskopier-Papiere. — Zur Erzielung jeglicher künstlerischer ∴ ∴ Bildwirkung geeignet sind unsere neuen ∴ ∴

Porträt-Gaslicht-Papiere.

Sorten: glänzend, halbmatt, mattglatt weiss und ∴ ∴ chamois, rauh weiss und rauh chamois ∴ ∴

Goldene Medaille Dresden 1909.

Das Leonar-Handbuch über photogr. Papiere wird auf Wunsch kostenlos zugestellt.

Arbeitsmarkt.

Zeile 20 Pfennige.

Offene Stellen.

Junger Gehilfe für Alles findet sofort angenehme Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Porträts erbeten an **Photographie Sassen,** Metz in Lothr., Priesterstrasse 15 [3537

Junger, tüchtiger **Kopirer** für Mattpapier in dauernde Stellung (keine Weihnachtsstellung) sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Porträts und Zeugnis erbeten an Hofatelier **Schoy,** Colmar (Els.) [3538

Krankheitshalber wird für sofort ein tüchtiger, erfahrener **I. Neg.- und Pos.-Retuscheur** in angenehme und dauernde Stellung gesucht. **Willi Dose,** Bremen. [3539



Gesuchte Stellen.

Für sofort suche ich Stellung als **Kopirer** in einem grösseren Geschäfte Berlins od. dessen Umgebung. Werte Angeb. unter **H. K.** postl. Pornstedt (M.) erbeten. [3540

Ein Fräulein wünscht Stellung als **Gehilfin für Alles** für sofort oder später. Angebote erb. an **Cl. Mohr,** Hamburg, Fruchtallee 107 II. [3541

Ein tüchtiger **Retuscheur** (verheir.) sucht als solcher event. als Gehilfe für Alles Stellung für sofort oder zum 15. Dezbr. in Duisburg od. dessen nächster Umgebung. Werte Angebote erbeten an **Hans Diebels,** Photograph, Duisburg-Beeck.]3542

Grosses photograph. Atelier

mit 5 Zimmer u. allem Zubehör, Dunkelkammer, Spülanlage etc. im Osten Berlins, in welchem 4 Jahre das Geschäft betrieben, will anderweitig per 1. 4. 1910 billig vermieten. Reflektanten bel. Adresse unt. **R. V. 4430** Rudolph Mosse, Berlin, Potsdamerstr. 33. [1556

Lichtdruck für Amateure und Fachphotographen, spielend leicht nach einem vereinfachten Verfahren, Anschaffung gering; Probedrucke nebst Anleitung gegen 50 Pf.

Paul Heiser, Photo-Chemiker, Berlin N. 54, Ackerstrasse 7. [1554





Zu beziehen durch die Handlungen Film-Streckhalter, Film-Hantel-Stiel- und Ringklemmen Dreikrall-Plattenhalter. Engros und Export.
August Chr. Kitz, Frankfurt a. M.



Gressners unnachahmliche Sitzauflage aus Filz für Stühle und Schemel D. R. G. M. verhütet das Durchscheuern u. Glänzendwerden der Beinkle der. Ueber 50 000 Stück in 10 500 Büros eingeführt, Deutsche Bank 850 St. Preisliste frei v. **Heinr. Gressner, Steglitz-Berlin** 640. Neu: Nadelkissen und Briefmarken-Anfeuchter aus Filz.

Photograph. Atelier

nebst Wohnung sofort zu vermieten. Näheres **J. N. Brodersen, Satrup i. Angeln.** [1551

Blitzlicht-Saison!

Geka- Helios- Kugelblitze / Momentkapseln / Torpedoblitze

Geka-Zeitlichtpatronen

raucharm, Brenndauer 2—120 Sekunden, für Innenaufnahmen und Gruppen.

Autochrom. Zeitlichtpatronen.
Raucharmes Zeitlichtpulver.
Panchromat. Zeitlichtpulver.

GEKA-WERKE
OFFENBACH
Dr. Gottlieb Krebs,
G. m. b. H.



Goldene Medaille Dresden 1909.

BRESLAU, Tauentzienstr. 32, nahe Tauentzienplatz
Photogr. Atelier bish. von Frl. Marie Müller innegehabt, elektr. Aufzug
mit Nebenräumen, preiswert per 1. 4. 10 oder früher **zu vermieten.** [1548
Auskunft erteilt Siegf. Feige, Breslau, Ohlauer Chaussee 93-95.

„Schmelzfarben-Trockenplatten"
Patent angem. Dresdener Phot. Ausstellung 1909: **Silberne Medaille.**
Zum Uebertragen auf Porzellan, Emaille, Glas, Steingut etc. **einzubrennen,** sowie auf alle Arten von Metall, Holz, Marmor, Elfenbein, Leder etc. — Kinderleicht für Anfänger. — Broschüre 20 Pf. — Platten per Dtz. von $6\frac{1}{2} \times 9$ cm 1,80 M an. Fluss von 0,50 M und Harzlösung von 0,75 M an
Fuhrmann's Photokeramisches Laboratorium
Dresden A., Stephanienstr. 15. [1553

MESES GORIS & SÖHNE,
Turnhout (Belgien)
Barytpapiere und -Kartons.

Achte Auflage von
Erste Anleitung zum Photographiren
Von Joh. Gaedicke.
8° $4\frac{1}{2}$ Bogen mit 30 Illustrationen im Text. — Bruttopreis **0,50 Mark** bei hohem Rabatt. — Bei gleicher Vollständigkeit **billigstes Lehrbuch für Anfänger.**
Für den Händler besonders geeignet,
da der völlig neutrale Text frei ist von Reklame für einzelne Firmen.
Zu beziehen durch den
Verlag des Photographischen Wochenblattes,
Berlin W., Bendler-Strasse 13.

V. D. V. Vereinigung Deutscher Vergrösserungsanstalten.

V. D. V. Eduard Blum Berlin S. 14, Wall-Str. 31.	**V. D. V.** Max Breslauer Leipzig, Härtel-Str. 14.
V. D. V. Ludwig Robicsek Wien, VII, Mariahilfer Str. 30/32.	**V. D. V.** Karl Müller Kunstanstalt Memmingen (Bayern).
V. D. V. Max Lusche München, Kolberger Str. 19	**V. D. V.** W. Hartwig, acad. geb. Maler. Villencolonie Quasnitz-Lützschena bei Leipzig. **Künstlerische Vergrösserungen** in Schwarz, Sepia, Pigment usw. Malereien in Oel, Aquarell und Pastell Zusammenges. Gruppen. Gegründet 1897. Silberne Medaille Leipzig 1904. Telephon: Amt Leipzig 1973.
V. D. V. F. Spacek Hamburg, Borgfelder Str. 67.	**V. D. V.** C. von Salzen Hamburg, Bleichenbrücke 3.

SATRAP



GASLICHT

Papiere und Postkarten

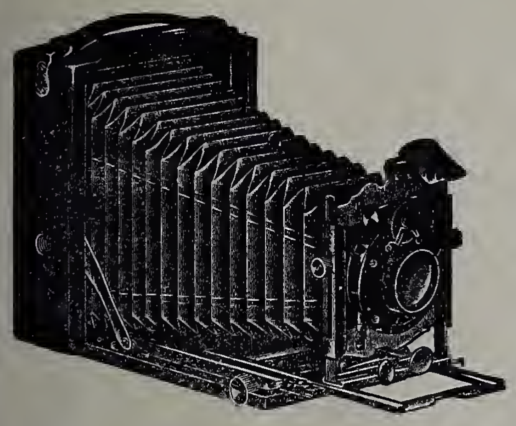
sind noch immer unerreicht.

Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering)

Photogr. Abteilung. **Charlottenburg.** Tegeler Weg 28-33.

Busch

Objektive und Kameras



„Drei-Preis"-Kamera

9X12 und 10X15 cm.

mit dreifachem Bodenauszug zwecks Verwendung langbrennweitiger Objektive und deren Einzellinsen.

Busch-„Liliput"- und „Doppel-Liliput"-Kamera

Dünnste Rocktaschen-Kameras für Platten 9×12 cm und Premo-Filmpacks 8×10,5 oder 9×12 cm.

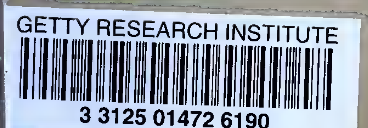
Gediegene Ausführung! Universellste Verwendbarkeit!

Man verlange kostenlose Zusendung der neuesten Photo-Listen. Lieferung durch alle einschlägigen Geschäfte, auf Wunsch weisen wir Bezugsquellen gern nach.

Emil Busch, A.-G.

Optische Industrie

RATHENOW.



Der Fachmann muss es wissen,

dass Bilder auf Bromsilber- und Gaslicht-Papieren eine weitaus zuverlässigere Haltbarkeit besitzen, als solche auf Auskopirpapieren. In seinem eigenen Interesse sowohl wie auch in dem seiner Kundschaft wird er daher handeln, wenn er nach Kräften dazu beiträgt, die genannten Papiere auch für kleinere Bilder immer mehr einzuführen, zumal ja auch ihre Verarbeitung bei völliger Unabhänigkeit vom Tageslicht weitaus einfacher und billiger ist. Es erübrigt sich wohl darauf hinzuweisen, dass nur ein nach allen Richtungen erprobtes Fabrikat dauernden Nutzen in der Verarbeitung bringen kann. Die bevorzugten Marken sind seit Jahren N. P. G. Bromsilber (18 Sorten hartarbeitend, 18 Sorten weich arbeitend), Lenta-Gaslicht (10 Sorten hartarbeitend, 2 Sorten weicharbeitend). Ausführliche Gebrauchsanweisung und Preisliste versendet die Neue Photographische Gesellschaft — Aktiengesellschaft, Steglitz 18, bereitwilligst.

Verlag des Photographischen Wochenblatts, Johannes Gaedicke, Berlin W. 10 — Druck von Bajanz & Studer, Berlin.